

Niederschrift

über die Sitzung des Ausschusses für Kultur, Partnerschaften und Tourismus am 13.11.2008

Sitzungsort: **A 013**

Beginn der Sitzung um **18:00 Uhr** Uhr.

Ende der Sitzung um **19:40** Uhr.

Vorsitz führte: **H.-H.Hosmann**

Stimmberechtigte Mitglieder

- Dahmen
- Fischer
- Hosmann (Vors.)
- Poschmann
- Schmitz, W. (SK)
- Bürger (SK)

- Vilkman (stv. Vors.)
- Heck
- Wehrhahn, U. (SK)

Baule

Schönhütte

Stüven (SK)

Beratende Mitglieder

Korais

Verwaltung

- Brandt
- Freytag
- Nahlik
- Schiffer
- Druckrey
- Sobczak
-
-

Schriftführerin

Ritter

Gäste

- Uwe Skibbe, Schlösserverwaltung
-
-

Stellvertretende stimmbere. Mitglieder

CDU	<input type="checkbox"/> Falkenstein	CDU
CDU	<input type="checkbox"/> Meeth	CDU
CDU	<input type="checkbox"/> Gerharz, Th.	CDU
CDU	<input type="checkbox"/> Boley	CDU
CDU	<input type="checkbox"/> Dr. Dahm	CDU
	<input type="checkbox"/> Ehrenstein	CDU
	<input type="checkbox"/> Dr. Frantziach-Immenkeppel	CDU
SPD	<input checked="" type="checkbox"/> Gerharz, F.J.	CDU
SPD	<input type="checkbox"/> Hepp	CDU
SPD	<input type="checkbox"/> Klug	CDU
	<input checked="" type="checkbox"/> Küster	CDU
fw/bVb	<input type="checkbox"/> Pohl	CDU
	<input type="checkbox"/> Pütz	CDU
Grüne	<input type="checkbox"/> Rau	CDU
	<input type="checkbox"/> Schumacher	CDU
FDP	<input type="checkbox"/> Simons	CDU
	<input type="checkbox"/> Stilz	CDU
	<input type="checkbox"/> Vetterling	CDU
	<input type="checkbox"/> Vogel	CDU
ABR	<input type="checkbox"/> Salvador	SPD
	<input type="checkbox"/> Berg	SPD
	<input type="checkbox"/> Blanke	SPD
	<input type="checkbox"/> Breu	SPD
	<input type="checkbox"/> Grafe	SPD
	<input type="checkbox"/> Jung	SPD
	<input type="checkbox"/> Dr. Petran	SPD
	<input type="checkbox"/> Reinkemeier	SPD
	<input type="checkbox"/> Weesbach	SPD
	<input type="checkbox"/> Wehrhahn	SPD
	<input type="checkbox"/> Meese (SK)	SPD
	<input type="checkbox"/> Müller (SK)	SPD
	<input type="checkbox"/> Arth	fw/bVb
	<input type="checkbox"/> Bohlken	fw/bVb
	<input type="checkbox"/> Mainzer	fw/bVb
	<input type="checkbox"/> Müller	fw/bVb
	<input type="checkbox"/> Schmitz, H.	fw/bVb
	<input type="checkbox"/> Dr. Heermann (SK)	fw/bVb
	<input type="checkbox"/> Bortlitz-Dickhoff	Grüne
	<input checked="" type="checkbox"/> vom Hagen	Grüne
	<input type="checkbox"/> Niclasen	Grüne
	<input type="checkbox"/> Weber	Grüne
	<input type="checkbox"/> Janßen (SK)	Grüne
	<input type="checkbox"/> Brämer	FDP
	<input type="checkbox"/> Pitz	FDP
	Stellv. beratende Mitglieder	
	<input type="checkbox"/> Türk	ABR
	<input type="checkbox"/> Cakir	ABR

TAGESORDNUNG

A. Öffentlicher Teil			
1	Perspektiven für die Schlösser Augustusburg und Falkenlust, Vortrag von Uwe Skibbe, Schlossverwaltung	---	3
2	Niederschrift der Sitzung vom 04.09.2008	---	5
3	Gedenk- und Versöhnungshügel in Oswiecim (Auschwitz) hier: Empfehlung des Rates der Gemeinden und Regionen Europas	41/08	5
4	Kunstpreise der Stadt Brühl hier: Benennung einer sachkundigen Einwohnerin	120/80 bz	6
5	Haushalt 2009	40/08 b	6
6	Mitteilungen	---	8
6.1.	„Feuriger Elias“ Schreiben GRÜNE-Fraktion vom 08.10.2008	24/06 24/06 a+b	8
6.2.	Kultur-/Festivalprogramme 2009	56/05 e	8
6.3.	Musikforum 2009	33/80 ae	9
6.4.	Zuschüsse an kulturelle Vereine	19/99 n	9
6.5.	Brühl um 1500 – Bodenplatte Betreff: Projekt: Ab in die Mitte 2008	42/08	9
7	Anfragen	---	9
7.1.	Innenstadtbeflaggung der WEPAG	---	9
7.2.	Unterschutzstellung	---	10
7.3.	Kunstpreise und Partnerstädte	---	10
B. Nichtöffentlicher Teil			
8	Mitteilungen	---	10
8.1.	Max Ernst Stipendium	---	10
8.2.	Ausstellung im Max Ernst Museum	---	10
9	Anfragen		10

A. ÖFFENTLICHER TEIL

Der Vorsitzende H.-H.Hosmann (CDU) begrüßt die Anwesenden und stellt den frist- wie formgerechten Zugang der Tagesordnung fest. Änderungswünsche zur Tagesordnung werden nicht vorgebracht.

TOP 1 Perspektiven für die Schlösser Augustusburg und Falkenlust, Vortrag von Uwe Skibbe, Schlossverwaltung

Uwe Skibbe, seit dem 1.3.2005 Leiter der Schlösserverwaltung Augustusburg und Falkenlust, dankt für die Einladung in den Ausschuss und legt den aktuellen Sachstand dar. In den letzten drei Jahren habe man eine Steigerung der Besucherzahlen in den Schlössern um etwa 30 % auf jetzt rund 84.000 Besucher/-innen feststellen können. Somit läge man in etwa pari mit den Besucherzahlen des Max Ernst Museums, wobei die Zahl der Parkanlagenbesucher wohl das Drei- bis Fünffache betrage. Die Schlossverwaltung habe das Ziel formuliert, in den kommenden Jahren die Besucherzahl auf rund 100.000 zu steigern. Hierzu wolle man an den Erfolg der in Eigenregie durchgeführten Ausstellung „Die Republik rollt den roten Teppich aus“ anknüpfen, welche innerhalb von nur fünf Monaten ohne fremde Hilfe und nur mit Eigenmitteln der Schlossmitarbeiter/-innen zu Stande gekommen sei. Nach Abschluss der Feierlichkeiten zur Verleihung der UNESCO-Welterbe-Plakette im Jahr 2009 seien so ab 2010 kleinere Ausstellungen zu folgenden Themen möglich: eine Jagdausstellung (u.a. mit Jagdlappen des 19. Jahrhunderts, Flinten und Gemälden), Wohnen im Schloss (hier sei ein Kontakt zur Familie Giesler hergestellt) und die Thematisierung der Kriegszerstörungen am Schloss. Als publikumswirksam habe sich auch die Rekonstruktion des im Krieg zerstörten Fayence-Ofens herausgestellt, dessen aus 130 Bruchstücken von einem Fachrestaurator und Ofenbauer durchgeführter Wiederaufbau seit März 2008 im Nordflügel des Schlosses zu sehen sei.

Vorrangiges Ziel sei es allerdings derzeit, die Attraktivität im Außenbereich wieder zu erhöhen. Hier sei das Jahr 2007 ein ausgesprochen schlechtes Jahr gewesen. Es sei sehr schwierig, die rund 100 Hekta große Außenfläche von nur 15 Mitarbeitern ökologisch korrekt pflegen zu lassen. So sei 2007 der Kies auf den Gartenwegen abgehoben, mit einer Unkrautsperrschicht versehen und wieder aufgekiest worden. Zudem sei die alte Farbigkeit im Gartenparterre - eine Kombination aus weißem, roten und schwarzem Splitt - wiederhergestellt werden. Die Fontainen-Technik sei rund erneuert worden: Hierzu zähle eine neue Pumpkammer, die auf dem Mittelweg versenkt worden sei, aber auch eine feste Beleuchtungstechnik für die Fontainen. Auch werde mittelfristig auf allen Wegen ein neuer Kiestyp ausgelegt, der den Besucherinnen nicht mehr das unangenehme Gefühl vermittele, das der Boden unter ihren Füßen wegrutsche.

Derzeit werde zudem an einem neuen Beschilderungskonzept gearbeitet. Skibbe erinnert daran, dass das Brühler Schlösserensemble am 31.10.1984 die Anerkennung als UNESCO-Welterbe erhalten habe, was durch eine Tafel dokumentiert sei, die derzeit im Kassenraum des Schlosses angebracht sei. Es sei angedacht, eine entsprechend vergrößerte Kopie dieser Platte vor dem Park zu installieren. Auch soll ein Besucherleitsystem, das bereits in der Stadt beginnt, künftig den Zugang zum Schlosspark und zum Eingang des Schlosses besser veranschaulichen. Ergänzend würden Erläuterungen zur Beschreibung der gesamten Parkanlage, der Weiher, der Platanenallee und auch der verloren gegangenen Lustbauten des Kurfürsten, wie etwas des Indianischen Hauses, angefertigt.

Als „ärgerlich“ bezeichnet Skibbe selbst den Zustand der Terrasse, der allerdings auch noch einige Zeit andauern werde. Hintergrund ist der Umstand, dass die Standfestigkeit der Balustrade nach Prüfung durch den TÜV und weiterer autorisierter Personen möglicherweise als nicht mehr stand-sicher eingestuft wurde. Man habe vor den Alternativen gestanden, die nunmehr realisierten Sicherungsmaßnahmen einzuleiten oder aber die gesamte Terrasse für gut drei Jahre zu sperren. Die jetzt anzutreffenden Verstrebungen sehe die Schlossverwaltung auch „mit Bauchschmerzen“. Da sich bei den Prüfungen jedoch herausgestellt hat, dass auch die Drainage der Terrasse funktionsuntüchtig sei und die ganze Anlage zudem schief, müsse von einer Großsanierung ausgegan-

gen werden, die in einzelnen Teilabschnitten um die drei Jahre Bauzeit erfordern werde. Auch werde das Kopfsteinpflaster im Ehrenhof neu profiliert, um die Bildung von Wasserpfützen künftig unmöglich zu machen. Die Gitterzäune seien bereits gesandstrahlt und neu versiegelt worden.

Auch in dem Parkbereich zwischen Schloss und Max Ernst Museum sei in 2007 sehr viel erreicht worden. So konnte das aus dem 18. Jahrhundert stammende Rondell wiedererweckt werden. Neben noch vorhandenen historischen Lindenbäumen seien Neuanpflanzungen erfolgt. Weitere Fehlstellen, an denen wegen einer dort verlaufenden Gasleitung keine Neuanpflanzung erfolgen darf, werden mittelfristig durch Basaltstelen markiert. Zudem werde der zwischen Schloss und Museum verlaufende Trampelpfad derzeit befestigt.

Auch im Innenbereich des Schlosses habe man vieles erreichen können: So sei der im Vestibül positionierte Schloss-Chinese restauriert worden. Und auch der Sommerspeisesaal werde ab dem kommenden Jahr nach umfangreichen Restaurierungs- und Sicherungsmaßnahmen am historischen Fliesenwerk wieder zugänglich. Im Audienzsaal laufen derzeit Deckenarbeiten und auch im Rittersaal werde an der Sicherung der wertvollen Ledertapeten gearbeitet. Er richtet die Frage an die Ausschussmitglieder, ob irgendjemand ein Bett aus dem 18. Jahrhundert besitzt, das für das Schloss gewonnen werden kann.

Die Süd-Orangerie erfreue sich als Ausstellungsort für Künstlerinnen und Künstler einer großen Nachfrage, so dass diese für das Jahr 2009 und 2010 hinein fast ausgebucht sei. Hier setze die Schlossverwaltung bewusst auf die Förderung junger und nicht finanzkräftiger Künstlerinnen und Künstler, ohne eine eigene Wertung der Kunst vorzunehmen. Das Gezeigte dürfe nur nicht anstößig, jugendgefährdend oder kommerziell sein. Für den 17./18.12. habe man der Brühler Tafel die Orangerie kostenfrei für eine Benefizveranstaltung zur Verfügung gestellt, die vom WDR übertragen werde.

Auch die Themenführungen, die auf Grund der Ausstellung „Roter Teppich“ zurückgefahren worden seien, werden in 2009 wieder intensiviert. Zudem sei ein Museumskonzept in Arbeit, das es den Besuchern bereits in 2009 erlauben soll, ohne Führung das Schloss besuchen zu können. Dabei sollen Audioguides eingesetzt werden, die wesentliche Informationen in allen europäischen Sprachen sowie in Japanisch bereit stellen würden. Abschließend erinnert Skibbe nochmals daran, dass seit 2008 auch ein Kindermuseumsführer vorliegt und auch seit drei Jahren Museumstruhen für die Vor- und Nachbereitung von Schülerbesuchen im Schloss kostenlos entliehen werden können, die für Kinder im Alter von 6 bis 10 Jahren geeignet seien. Darin enthalten seien z.B. Porzellanstücke, Kostüme, Perücken, eine Flohfalle und Parfüms. Hier sei es nach anfänglich hervorragender Resonanz zu einem Rückgang der Nachfrage durch die Schulen gekommen.

Der Vorsitzende H.-H.Hosmann (CDU) dankt für die umfassenden Ausführungen.

Ratsfrau Heck (SPD) fragt, wann die Bänke am Mayersweg ergänzt und aufgestockt würden. Zudem möchte sie wissen, ob der Park für Sporttreibende nicht abends länger geöffnet bleiben könnte.

Skibbe führt aus, dass „in absehbarer Zeit“ im kompletten Park neue Bänke und Abfallkörbe installiert würden und dies so auch am Mayersweg geschehen werde. Was die Parköffnung angeht, so verweist er auf Verkehrssicherheitskomponenten, die die Schlossverwaltung bei einsetzender Dunkelheit nicht gewährleisten könne.

Fachbereichsleiter Nahlik (FB 40) ergänzt, dass Sporttreibende mit dem baldigen Abschluss der Sanierungsarbeiten im Schlossparkstadion dort eine Flutlichtanlage vorfinden werden, welche auch in den Abendstunden noch eine sichere Ausübung des Sportes gewährleiste.

Sachkundiger Bürger Altbürgermeister W.Schmitz (CDU) fragt, ob das Schloss in den Wintermonaten über einen Bezahlautomaten nicht gegen eine von Besucher/-innen zu entrichtende Gebühr angestrahlt werden könne.

Skibbe merkt an, dass Schloss Falkenlust in den Abendstunden grundsätzlich angestrahlt werde und dies bei Schloss Augustusburg nur derzeit temporär nicht gewährleistet sei, weil die Elektrik im Außenbereich erneuert würde.

Ratsfrau Baule (fW/BvB) gibt die Anregung, dass für die Recherchen zu einem möglichen Ausstellungsthema „Wohnen im Schloss“ auch auf die Familie Minn zugegangen werden könne, die das Schloss nach dem Krieg bewohnt habe.

Ratsfrau Küster (CDU) fragt, ob während der Umbauarbeiten an der Terrasse gewährleistet sei, dass die Gastronomie dort weiter arbeiten könne.

Skibbe bejaht, dass dies vorgesehen sei.

Sachkundiger Bürger Stüven (FDP) fragt, ob es möglich sei, das Schloss für karitative Veranstaltungen, etwa ein Benefizkonzert der Kunst- und Musikschule, kostenlos zur Verfügung zu stellen.

Skibbe führt aus, dass man offen für Anfragen sei, die allerdings über das Land gestellt werden müssten. Zudem müssen man im Blick behalten, dass es nur eine bestimmte Zahl von verfügbaren Tagen gebe, die teils bereits von den Schlosskonzerten genutzt würden.

Ratsherr Dahmen (CDU) bittet Skibbe, im Umweltausschuss einmal das Parkpflegewerk des Schlosses vorzustellen.

Skibbe führt aus, dass es sich hierbei um einen „Wälzer“ handle, er sich aber mit seinen Mitarbeitern bemühen könne, diesen Maßnahmenkatalog einmal zu komprimieren.

Ratsherr Dahmen (CDU) fragt, ob der Bundespräsident theoretisch und praktisch immer noch Zugriff auf Augustusburg als Empfangsschloss des Bundes habe, da sich doch herausgestellt hat, dass Schloss Bellevue in Berlin an seine Grenzen stoße.

Skibbe führt aus, dass die Schlösser ja Landeseigentum seien und auch der Bundespräsident daher nur über das Land eine Nutzung erreichen könne. Grundsätzlich sei dies aber denkbar, wenn konservatorische Auflagen erfüllt würden. So sei ja in der Vergangenheit aus denkmalpflegerischen Gründen auf die Durchführung von Winterempfangen verzichtet worden.

Sachkundiger Bürger Wehrhahn (SPD) berichtet von der traurigen Erfahrung, dass seine Frau bereits $\frac{3}{4}$ -Stunde vor der Schließung der Ausstellung zum roten Teppich recht unhöflich auf Schließungszeiten hingewiesen wurde und bittet hier künftig um einen besucherfreundlicheren Umgangston.

Der Vorsitzende H.-H.Hosmann (CDU) dankt Herrn Skibbe für die umfassenden Informationen.

TOP 2 Niederschrift der Sitzung vom 4.9.2008

Er werden keine Einwände gegen die Niederschrift vorgebracht.

TOP 3 Gedenk- und Versöhnungshügel in Oswiecim (Auschwitz)
hier: Empfehlung des Rates der Gemeinden und Regionen Europas
Vorlagen-Nr. 41/08

Ratsfrau Heck (SPD) kann der Vorlage im Namen ihrer Fraktion grundsätzlich zustimmen. Allerdings hätte sie sich gewünscht, dass dieses Projekt ohne Wahlkampfhektik angegangen worden wäre. Sie hätte sich sehr gut vorstellen können, dass Brühl sich hier mit anderen Gemeinden zusammenschließt, um gemeinschaftlich zu überlegen, wie Gedenken erfolgen soll. Sie erinnert daran, dass Kerpen ja ein Städtepartnerschaft mit Oswiecim pflege, im Rahmen derer auch Schüler-

begegnungen stattfinden. Sie regt an, die Initiatoren des Kerpener Austauschprogramms zu einem Gedankenaustausch einzuladen. Außerdem regt sie an, allen Brühler Schulen Exemplare von Elie Wiesels Buch „Die Nacht“ zur Verfügung zu stellen, in dem Wiesel autobiographisch seine Erlebnisse als Kind in verschiedenen Konzentrationslagern, darunter unter anderem Auschwitz, beschreibt.

Ratsfrau Baule (fW/BvB) stimmt der Vorlage im Namen ihrer Fraktion voll zu. Sie regt an, dass der Bürgermeister seine Begegnung mit dem Stadtpräsidenten von Oswiecim am 25./26.November im Dorothea Tanning Saal dazu nutzen könne, deutschsprachige Beschriftungen in der Dokumentation des Lagers Auschwitz zu erbitten. Dort seien alle Erläuterungen auf Polnisch verfasst.

Sachkundiger Bürger Altbürgermeister W.Schmitz (CDU) berichtet, dass dieses Projekt auch im Kreistag besprochen worden und dort auf breite Zustimmung gestoßen sei.

Beschluss:

Der KPTA beschließt die Aktion zur Errichtung des Gedenk- und Versöhnungshügels in Oswiecim (Auschwitz) zu unterstützen.

- einstimmig –

TOP 4 Kunstpreise
 Hier: Bestimmung der Fachjuror/-innen und der sachkundigen Vertreterin der Einwohnerschaft
 Vorlagen-Nr. 120/80 bz

Ratsfrau Heck (SPD) bittet in der Niederschrift zu vermerken, dass die zweite Nominierung von Frau Schönhütte auf Grund der Vorjahreserkrankung der sachkundigen Einwohnerin erfolgt.

Beschluss:

Der KPTA beschließt, für die Vergabe des 39. *Max Ernst Stipendiums der Stadt Brühl* im Jahre 2009 die Jury wie folgt zu besetzen:

A Fachjuroren:
 Prof. Dr. Christa Lichtenstern
 Martin Noël
 Dr. Jürgen Pech
 Dr. Achim Sommer
 Dr. Dirk Teuber
 Dr. Arta Valstar-Verhoff

B Jury-Mitglied aus der Einwohnerschaft der Stadt Brühl
 Renate Schönhütte

- einstimmig –

TOP 5 Haushalt 2009
 Hier: Stellungnahme zum Entwurf des Planes 2009
 Vorlage-Nr. 40/08 b

Sachkundiger Bürger Altbürgermeister W.Schmitz (CDU) weist darauf hin, dass die Beratungen des Haushalts im HA noch anstehen und bittet darum, nur strittige Punkt anzusprechen.

Fachbereichsleiter Nahlik (FBL 40) gibt folgende Fortschreibungen zum Haushaltsentwurf 2009 bekannt:

Seitenzahl	Sachkonto	Ist-Wert	Neu
S. 164	41410		12.500 (wg. Aufnahme in das Landesförderprogramm Restaurierungsmaßnahmen Will Küpper)
S. 164	52910	2.150	24.450
S. 169	44280	2.000 (2010) 2.000 (2011) 2.000 (2012)	20.400 (2010) 25.400 (2011) 30.400 (2012)
S. 169	50190	229.000 (2010) 229.000 (2011) 229.000 (2012)	234.000 (2010) 239.000 (2011) 244.000 (2012)
S. 172	Neu einzurichtendes Einnahmenkonto „Erstattung aus Gewährleistung MEM“		110.000
S. 172	Neu einzurichtendes Ausgabenkonto „Instandsetzung Hochbauten“		110.000
S. 174	52211	1.900	0
S. 174	52240	2.748	1.598
S. 174	52318	110.000	0
S. 175	54415	5.300	0
Erläuterungsteil:			
S. 74, Zeile 6		813,49	772,49
S. 74, Zeile 7		496,10	502,83

Beigeordneter Freytag gibt dem Ausschuss die in der Anlage beigefügte Kennzahlendarstellung der KUMS zur Kenntnis. Er führt aus, dass hinsichtlich des Kostendeckungsgrades eine Verbesserung feststellbar sei, da dieser sich auf rund 60 % einpendeln würde. Hier müsse die Politik diskutieren, ob sie z.B. JeKi will, was Geld koste, oder ob man an einer höheren Kostendeckung interessiert sei.

Der Vorsitzende H.-H.Hosmann (CDU) ist der Ansicht, dass die nun vorgelegten Kennzahlen in etwa an das herankommen, was er unter einem Steuerungsinstrument versteht. Allerdings habe er gar kein Verständnis dafür, dass in diesen Kennzahlen die Bewahrung des Status Quo als Ziel definiert würde. Seiner Meinung nach sei nicht klar ausgewiesen, wo die Gewinn- und wo die Verlustbringer in der KUMS sind.

Fachbereichsleiter Nahlik (FBL 40) merkt an, dass man dann in eine sehr differenzierte Darstellung einsteigen müsse, die alle Aspekte von Einzelunterricht, Kleingruppenunterricht etc. umfasse.

Ratsherr vom Hagen (Die Grünen) merkt an, dass genau diese Diskussion alt sei und wieder einmal verdeutliche, dass die Stadt Brühl einen Controller brauche.

Der Vorsitzende H.-H.Hosmann (CDU) erinnert nochmals daran, dass die Politik seinerzeit drei Kennzahlen von der Verwaltung gefordert hat, welche die Einschätzung erlauben, wie sich der Kostendeckungsgrad erhöhen lässt.

Fachbereichsleiter Nahlik (FBL 40) führt aus, dass 90 % der Kosten in der KUMS Aufwendungen für Personal seien, das tariflich gefestigte und teilweise sogar schon unkündbare Verträge habe. Für den Fall des Ausscheidens eines Mitarbeiters werde dieser nur durch eine Honorarkraft ersetzt. Zudem müsse man sich klar machen, dass sich durch die Aktivitäten der KUMS in den Schulen, wie den OGS-Bereich, das Klassenmusizieren, das JEKI-Projekt und anderes die Klientel für

die KUMS verändert. Das bedeutet jedoch auch, dass die 8- bis 10-Jährigen als Kunden für die KUMS verloren gingen, weil sie eben bis 17:00 Uhr in der Schule verweilen würden. Hierbei handelt es sich allerdings nicht um ein Brühl-spezifisches Problem, sondern um ein Problem landes- und bundesweit, wie der Verband Deutscher Musikschulen berichtet. Der Bereich der Schüler/-innen bis 14 Jahre ist stark rückläufig. Um diesem Trend entgegen zu wirken, habe man in Brühl bereits vor Jahren die Zeichen der Zeit erkannt und ist mit der KUMS in die Schulen gegangen. Dies sei ein richtiger Schritt gewesen, wie sich heute herausstellt.

Der Vorsitzende H.-H.Hosmann (CDU) findet es absurd, dass die von der Stadt Brühl bezuschusste VHS dazu übergegangen sei, in der gleichfalls stark bezuschussten KUMS Malkurse zu erteilen und so der KUMS potentielle Kunden wegnehme.

Fachbereichsleiter Nahlik (FBL 40) ergänzt, dass die Erwachsenenbildung im Bereich „Kunst“ von der städtischen Kunst- und Musikschule durchgeführt werden könne. In diesem Fall käme es zu einer Senkung der Verbandsumlage VHS für die Stadt Brühl auf Grund der Verringerung des städtischen Stundenkontingents im Verhältnis zum Gesamtstundenkontingent der VHS und zu einer Senkung des Zuschussbedarfes der Kunst- und Musikschule, da die Teilnehmerentgelte die Honorarkosten bei gleich bleibenden Fixkosten übersteigen. Es könne nicht sein, dass zwei öffentliche Anbieter, nämlich die VHS und die Stadt Brühl die gleichen Kurse anbiete.

Ratsfrau Küster (CDU) ergänzt, dass sich diese unhaltbare Situation auch im Bereich der Sportangebote wiederfinde.

Beschluss:

Der Ausschuss für Kultur, Partnerschaften und Tourismus nimmt den Entwurf des Haushaltsplanes 2009 zur Kenntnis.

- einstimmig –

TOP 6 Mitteilungen

TOP 6.1. „Feuriger Elias“
Antrag der Grüne-Fraktion vom 03.04.06
Bezug: RAT 03.04.06
Vorlage-Nr. 24/06, 24/06a+b

Ratsfrau Baule (fW/BvB) gibt die Anregung, dass Fahrrad-Rikschas sicherlich eine preiswerte und auch winterfähige Alternative darstellen.

Beschluss:

Der Ausschuss für Kultur, Partnerschaften und Tourismus nimmt den Bericht des Bürgermeisters zur Kenntnis.

- einstimmig –

TOP 6.2. Kultur-/ Festivalprogramm 2009
Vorlagen-Nr. 56/05 e

Ratsfrau Heck (SPD) ist aufgefallen, dass es keine Tanzveranstaltung im Sinne modernen Tanztheaters im Programm gibt.

Abteilungsleiter Druckrey (FB 40/4) führt aus, dass es Tanzdarbietungen durchaus integriert im Bereich des Kindertheaters gibt. Das Segment des Tanztheaters sei bundesweit rückläufig und die Resonanz in Brühl daher fraglich.

Der Vorsitzende H.-H.Hosmann (CDU) bedankt sich für das interessante Programm und fragt, ob die Ausschusmitglieder die Möglichkeit genutzt hätten, der Verwaltung Vorschläge zu unterbreiten.

Fachbereichsleiter Nahlik (FBL 40) verneint dies.

Beschluss:

Der Ausschuss für Kultur, Partnerschaften und Tourismus nimmt den Bericht des Bürgermeisters zur Kenntnis.

- einstimmig –

TOP 6.3. Musikforum 2009
Vorlagen-Nr. 33/80 ae

Beschluss:

Der Ausschuss für Kultur, Partnerschaften und Tourismus nimmt den Bericht des Bürgermeisters zur Kenntnis und stimmt der Fortführung der Konzertreihe zu. Das Programm wird unter Berücksichtigung des Haushaltsansatzes 2009 geplant und durchgeführt.

- einstimmig –

TOP 6.4. Zuschüsse an kulturelle Vereine
Vorlagen-Nr. 19/99 n

Beschluss:

Der Ausschuss für Kultur, Partnerschaften und Tourismus nimmt den Bericht des Bürgermeisters zur Kenntnis.

- einstimmig –

TOP 6.5. Brühl um 1500 – Bodenplatte
Hier: Projekt „Ab in die Mitte 2008“
Vorlagen-Nr. 42/08

Beschluss:

Der Ausschuss für Kultur, Partnerschaften und Tourismus nimmt den Bericht des Bürgermeisters zur Kenntnis.

- einstimmig –

TOP 7 Anfragen

TOP 7.1. Innenstadtbeflagung der WEPAG

Sachkundiger Bürger Wehrhahn (SPD) bittet darum, die seines Erachtens hässliche, weil verschmutzte Beflagung der WEPAG abzuhängen, um die Weihnachtsdekoration besser sichtbar zu machen.

Schiffer (01) führt aus, dass die Flaggen schon einmal gereinigt worden seien, das Abhängen aber einen sehr großen Aufwand darstelle. Allerdings sei damit zu rechnen, dass die Fahnen ohnehin nur noch ein begrenzte Zeit hängen würden.

TOP 7.2. Unterschutzstellung

Sachkundiger Bürger Wehrhahn (SPD) bittet um Prüfung, ob eine Unterschutzstellung des Hauses Heinrich-Esser-Straße 14, der Geschäftsstelle des Heimatbundes, möglich sei, weil das in dem Haus befindliche Treppenhaus s.E. noch im Originalzustand sei.

Sobczak (FB 61/1 UDB) sagt entsprechende Prüfung zu.

TOP 7.3. Kunstpreise und Partnerstädte

Sachkundiger Bürger Wehrhahn (SPD) fragt, ob die Ausschreibung für die städtischen Kunstpreise auch an die Partnerstädte gehen würden.

Fachbereichsleiter Nahlik (FBL 40) bejaht dies. Die Ansprechpartner in den Städten hätten bei Zeiten Institutionen benannt, die mit den Ausschreibungsunterlagen beschickt würden. Allerdings sei die Resonanz in den letzten Jahren gleich Null gewesen, weil von den Wettbewerbsteilnehmer/-innen die Anlieferung von Originalwerken in Brühl erwartet würde.